

Leidenschaftlich aktiv

NEUENSTEIN *Horst Bertsch liebt alte Autos, ferne Länder und exzessiven Sport*

Serie: Männer und ihre Passionen

Von unserer Redakteurin Yvonne Tscherswitschke

Wenn Horst Bertsch (58) in seiner Praxis im Neuensteiner Teillort Eschelbach sitzt, vor der Wand mit den vielen Büchern den Problemen seiner Mandanten lauscht und von Zeit zu Zeit mit ruhiger Stimme die richtigen Fragen stellt, dann strahlt er größte Gelassenheit aus. Dabei ist Horst Bertsch alles andere als gelassen. Alles, was er tut, tut er mit Leidenschaft und – wie er selbst zugibt – mit Ehrgeiz. Egal, was es ist. Da kann schon ab und an der Eindruck des Getriebenen entstehen. Ist er aber nicht. „Ich erlebe sehr viele persönliche Begegnungen, in denen sehr große Vertrautheit entsteht. Das macht zufrieden“, erklärt Bertsch, fügt aber auch hinzu: „Trotzdem ist es gefährlich, denn es kann nur verbrennen, wer vorher Leidenschaft hatte.“

Schlachtfeld Und Leidenschaften hat der Familienvater viele. Da ist das Kochen. Frau Doris kocht von Montag bis Freitag. Wenn Horst Bertsch an den Wochenenden oder für Einladungen mit Freunden zum Kochlöffel greift, dann verwandelt sich die Küche vorübergehend in ein Schlachtfeld. Doch für die Gaumen wird es ein Fest. „Das beginnt schon beim Einkaufen“, verrät Bertsch auf der Terrasse mit dem Blick in unverbaubares Grün und auf die umliegenden Berge. Gerne experimentiert er mit fremden Gewürzen, gibt der Karottensuppe mit Banane, Ingwer und Champagner einen exotischen Touch und lässt sich mehr von saisonalen Angeboten denn von gedruckten Rezepten inspirieren.

Und weil zu einem guten Essen ein guter Wein gehört, ist auch der



Horst Bertsch kann sich für vieles begeistern. Seine rote Cobra von 1963 ist ein geliebtes und poliertes Schmuckstück.

Foto: Yvonne Tscherswitschke

Weinkeller mit den Jahren auf – etwas ungewöhnliche – 1500 Flaschen angewachsen. „Rote, aber auch Weiße“, verrät Bertsch. „Nur kaum Württemberger.“

Dann ist da die Leidenschaft für Oldtimer: Die Cobra von 1963 ist vielgeliebtes und poliertes Schmuckstück. Eine NSU Quickly wartet darauf, restauriert zu werden. Aber auch überall in Haus und Garten finden sich Verbindungen in die Vergangenheit. Und wenn es das Stück Sandstein ist, das Bertsch in freien Stunden mit Hammer und Meißel bearbeitet. „Der Vater war Handwerker“, erinnert er sich dabei an gemeinsam gebaute Mauern.

Dann ist da das Spiel. Boule zum Beispiel. Viele Menschen werfen das Schweinchen und die Kugeln im Strand in den heißen Sand, immer wieder mal für einige Tage. Dann ist wieder gut. Horst Bertsch schart an

dere Boule-Spieler um sich. In seinen Mittagspausen macht er Wurfübungen. Die Gruppe spielt irgendwann Oberliga, dann Regionalliga. Horst Bertsch hat eine eigene gekieste Boulefläche im Garten. Und musste irgendwann etwas kürzer treten. Weil andere Passionen die Zeit brauchten.

Grenzen Der Sport zum Beispiel. Auch hier geht Horst Bertsch an seine Grenzen. Einfach nur ab und an Radfahren? Nein, ein Triathlon wird es. Und nicht nur einer. Der Trainingsumfang ist grandios. Die Familie akzeptiert es. Viele Kilometer rennt Bertsch bei Nacht, um nicht gar zu viel der Familienzeit zu verbrauchen, oder Sonntags in der Frühe, um zum Nachmittagskuchen wieder zurück zu sein. Irgendwann schmerzt das Knie. Statt Koppeltraining gibt es Fitnessstudio. Selbsttra-

dend geht Bertsch auch hier an seine Grenzen. „Einfach nur drei Stunden auf der Couch liegen? Das kann ich nicht“, gibt er zu.

Das Sofa ist Belohnung. Aber vorher muss etwas getan werden. Männer tun auch etwas, um sich zu beweisen, weiß Bertsch. „Ganz schlimm war das, als wir alle 50 wurden. Da haben wir dann so verrückte Dinge gemacht, wie freitags mit dem Rad an den Bodensee zu fahren und sonntags zurück.“ Dass sich durch den vielen Sport die allgemeine Fitness deutlich verbessert hat, das kommt Horst Bertsch nun bei seinen extravagantesten Urlaubstouren zu gute. Einsames Trekking oder Berggipfel sorgen für Nervenzitgel. Aktuell wird eine Reise nach Sibirien und in die Mongolei geplant. Viele Kilometer geht Bertsch mit minimalem Gepäck zu Fuß, Pferdentrainings, die kleine Gruppe

Sich (und anderen) etwas beweisen müssen, das erkennt Horst Bertsch als Schattenseite der Passion. Er erklärt es mit der Grundbedürfnistheorie: Da sind der Nervenzitgel, die Suche nach Struktur und Verlässlichkeit und nach Nähe und Intimität. Idealtypisch sind alle drei Komponenten vorhanden. „Doch wenn sich etwas verschiebt, dann bekommt das eine Suchtdynamik.“ Bertsch gibt zu, dass er selbst auch immer wieder lernen muss, in Balance zu kommen. Und er erhält Unterstützung: „Ohne meine Frau wäre ich nichts.“

INFO Serie

Erschienen sind bisher Beiträge zu Paul Heyd (14. Oktober), Horst Bertsch (Interview am 5. November), Markus Busch (12. November) und Thomas Stocker (28. Januar). Mit der heutigen Folge endet die Serie.

Öhringen

Ausflug ins Museum

Einen Ausflug nach Neuhütten mit Besuch der Außenstelle des Glas- und Heimatmuseums im Haus Frachtbot, Öhringer Straße 7, bietet „Kommen, Sehen, Mitmachen im Süden“, der Treffpunkt für Menschen 60plus, am Dienstag, 16. Mai, an. Abfahrt ist um 18 Uhr am evangelischen Rosenberg-Gemeindehaus. Die Teilnehmer können eintauchen in den Alltag der Mainhardter-Wald-Bewohner der vergangenen 100 Jahre.

Reformation in Hohenlohe

Die evangelische Kirchengemeinde lädt zu einem Vortrag über die Reformation in Hohenlohe am Dienstag, 16. Mai, 19.30 Uhr in der Stiftsklausur im Stiftsgebäude ein. Referenten sind Dekan i. R. Otto Ziegler und Fritz Offenhäuser. Bei einem Glas Hohenloher Wein erfahren die Besucher einiges über die Einführung der Reformation und ihre Auswirkungen in der Region.

Figurentheater zur Flucht

„Geschichten vom Fliehen und Ankommen“, ein Figuren- und Objekttheaterstück zum Thema Flucht, wird am Dienstag, 16. Mai, 19.30 Uhr vom Kulturellen Zwischenraum, einem Zusammenschluss freier Künstler aus Heilbronn, in der Öhringer Stadtbücherei gespielt. Das Stück erzählt von Menschen, die voller Hoffnung auf ein friedliches, besseres Leben eine gefährvolle Reise unternommen haben. Mit Metallpuppen, Handpuppen, Flachfiguren, Holzboxen und Musik wollen die Schauspielerinnen Cosima Greeven und Natasa Rikanovic sowie Regisseur und Dramaturg Christian Marten-Molnár einen relevanten Beitrag zu dem umstrittenen Thema leisten. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung in der interkulturellen Woche ist frei, Spenden sind erwünscht.

Gericht schließt

Das Amtsgericht Öhringen unternimmt am Dienstag kommender